Die Zeit
6. I. 1918
67

Eine Stunde im Volksbekleidungsamt.

Rundgang durch seine Magazine.

Unter den Notwendigkeiten des Krieges ist neben der Ernährung die Bekleidung der großen Volksmassen an erste Stelle zu setzen. Die Schwierigkeiten wachsen, je seltener die Textilwaren werden. Das gleiche gilt von der Beschuhung und dem Verbrauch der vorhandenen Ledermengen. Die niederösterreichische Statthalterei hat deshalb, wie ja bekannt, das Volksbekleidungsamt ins Leben gerufen, das vorläufig im Dienste der wenig bemittelten Volksschichten arbeitet und diesen den Bezug preiswürdiger Kleider und Schuhwaren ermöglicht. Zur Besichtigung dieser Institution war gestern die Presse eingeladen, die einen Rundgang durch die Magazine und Werkstätten machte und hierbei zum erstenmal einen Einblick erhielt in das Wirken der Organisation dieses neuesten Kriegsamtes.

Wie bekannt, wurde schon vor Weihnachten mit der Ausgabe der ersten Volksbekleidungsartikel durch einzelne Abgabestellen begonnen. Man kann sich denken, daß zur Bekleidung einer Bevölkerung von mehreren Millionen große Quantitäten von Stoffen und Leder herbeigeschafft werden müssen. Diese Beschaffung ist in unseren Zeitläuften wo vieles fehlt und vieles verborgen gehalten wird, äußerst schwierig. Die Statthalterei hat auch, bevor sie in die Oeffentlichkeit trat, mit anerkennenswerter Klugheit getrachtet, im geheimen alle erreichbaren Stoffballen und Ledermengen aufzukaufen, damit durch ihre Tätigkeit nicht die Wirkung der Preistreiberei entdecken konnte. Auch aus Ungarn mußte sie Stoffe zurückkaufen, die wegen unserer Höchstpreise dahin abgewandert waren. Sie dürfte gegenwärtig über 1½ Millionen Meter Stoff verfügen, der zur Bekleidung von etwa einer halben Million hinreicht. Diese Mengen sind in zwanzig Magazinen untergebracht. Für das maschinelle Zuschneiden der Stoffe en gros sind zwei Werkstätten errichtet. Ein Schuhzentrallager und ein Ledermagazin vervollständigen die Einrichtung. Man sieht, für den Anfang eine ganz respektable Leistung. Die Verarbeitung der zugeschnittenen Stoffe ist der Genossenschaft der Schneider sowie dem Reichsverband der Großkonfektionäre überlassen. Jene besorgen die Konfektionierung der Damenkostüme, diese die Herrenkleider. Damit erscheinen sämtliche Schneider Wiens und des flachen Landes von Niederösterreich bei der Herstellung der Kleider beteiligt, so daß das Gewerbe nicht über Vernachlässigung klagen kann. Bei der Konfektionierung kommt es in erster Linie auf Sparsamkeit und auf die Herstellung eines billigen Volkskleides an. Also Vermeidung allen Putzes. Natürlich wird es sehr schwer sein, allen Bedürfnissen zu genügen, da der Stapel an guten Stoffen sehr klein ist und man sich mit jenem Material behelfen muß, das jetzt erreichbar ist. So sind Futterstoffe absolut nicht aufzutreiben, man muß sich ohne Futter oder mit Surrogaten behelfen, hie und da, wenn auch sehr ungern, mit Papierstoffen. Zur Einlage von Futter in Krägen wurden zum Beispiel aus dem Besitz der Wäschereien Leinwandbestände aufgekauft. Ebenso sind Zwirne nur in ganz geringem Maße vorhanden, und die Volksaktion müßte eingestellt werden, wenn es nicht mehr möglich sein sollte, neuen Zwirn zu beschaffen. Man rechnet aber immer darauf, daß dies gelingen wird. Eine kleine Aushilfe wird das Verspinnen der Tuchabfälle bilden, die beim Tuchschneiden gewonnen werden.

Auch für den weiblichen Teil der Bevölkerung ist nach Möglichkeit gesorgt. In dieser Beziehung ist die Mitwirkung der Modellgesellschaft, die bekanntlich vom Landesausschuß Bielohlawek gefördert wird, von Wert. Es wurden gestern ganz kleidsame Modelle vorgeführt, um zu zeigen, was auf diesem Gebiet geleistet werden kann. Allerdings stammte das Vorgeführte aus den Anfängen der Aktion und betraf Kleider, die für ein Flüchtlingslager hergestellt, den damaligen Erfahrungen entsprachen, also noch nicht den heutigen Anforderungen genügen können. Man sah da Blusen für 11 und 20 Kronen, Kleider für 140 Kronen, Mäntel für 148 Kronen, allerdings mehr aus mittelmäßigem Militärstoff und für die minderbemittelten Klassen berechnet. Kinderanzüge aus Baumwolle für 30 bis 60 Kronen und Anzüge für Erwachsene für 120 Kronen. Bei diesen Preisen darf man natürlich keine Ansprüche an Eleganz stellen. Aber für die Notwendigkeit des Augenblicks werden sie genügen müssen, solange nichts Besseres zur Verfügung steht. Für Papierstoff hat sich das Amt nicht erwärmen können. Ein vorgeführtes Kleid aus einem solchen Papierstoff stellt sich übrigens auf 71 Kronen.

Nicht zu vergessen ist die fertige Konfektionsware, die einen großen Stock fertiger Winterröcke für Herren zu allen möglichen Preisen in allen Formen enthält. Eine eigene Abteilung für Altkleider umfaßt zurzeit nicht weniger als 40.000 Stück. Eine andere Abteilung, die Wirkwaren vertreibt, die hauptsächlich als Kälteschutzartikel gedacht sind, hat von diesen bereits an die 50.000 Stück ausgegeben, und zwar in Form von Wollwesten, Sweaters usw. Außerdem 100.000 Paar Strümpfe und Socken. Für diese Wirkwaren existieren augenblicklich 35 Verkaufsstellen, für Damenkleider deren 20 und für Herrengarderoben etwa 14. Die Aktion des Landes Niederösterreich soll die der anderen Kronländer an Ausdehnung ziemlich übertreffen.

Die Schuhbekleidungsaktion verfügt über Quantitäten Oberleder, die für eine halbe Million Stiefel hinreichen. Außerdem soll von der Lederzentrale Leder für etwa 10.000 Paar Stiefel monatlich zugewiesen werden. Das Sohlenleder soll teilweise von der Militärverwaltung geliefert werden, zum Teil aber soll eine eigene Holzsohle Verwendung finden. Es handelt sich dabei um eine bewegliche Sohle, die nach eigenem Muster von der Statthalterei selbst in der Mitterndorfer Fabrik erzeugt wird. Dadurch ist das Bekleidungsamt in der Lage, auf die Schuhmacher einen Druck auszuüben, daß sie den Preis für das Doppeln nicht zu sehr in die Höhe treiben. Ferner wird elastisches Furnierholz als Ersatz für Brandsohlen verwendet.

Es wurde auch hier viel wertvolle stille Arbeit geleistet, als man dieses Leder im gerbereitechnischen Ausschuß [illegible] hinsichtlich [illegible] Gerbereiindustrien; doch finden noch immer [illegible] eine ähnlich breit ausgreifende Schlachtung [illegible] dennoch erforderte gerade diese, ermöglicht durch [illegible] Mittelsmann aus dem Bereich der Wagdäffel [illegible] mit Rußland, die eine Einfuhr von Futtermitteln nicht aus dem Bereich der Wagdäffel [illegible] verboten können.

Der Bauhüttenmantel auf dem Sande, der im Falle des Gelingens einer Berühmung mit Rußland, die eine Einfuhr von Futtermitteln nicht aus dem Bereich der Wagdäffel [illegible] verboten können.

Um die Gleichberechtigung für die nächste Zukunft sicherzustellen, hat die Bezeichnung nicht nur ein großzügiges Programm zur Sonderbierung etwaiger Gleichberechtigte entworfen. Bestimmung oder auf große Schwierigkeiten stößt, sondern auch die Bornahme gemeinsamer Schädigungen angeordnet, somit einerseits die Abhilfeprobleme bei den Schädigungen ökonomischer betrieben und andererseits oder auch die Gleichstellungen besser übertragen werden können.

Der Bezugsbereich der Gemeinde, der im Falle des Gelingens einer Berühmung mit Rußland, die eine Einfuhr von Futtermitteln nicht aus dem Bereich der Wagdäffel [illegible] Gerbereiindustrien [illegible] Gerbereiindustrien besser übertragen werden können.

In auffallender Weise bewegte sich heuer außer der Gerbereiindustrien auch die Aufgabe der Gerbereiindustrien, die mit 262.000 Stück obenan steht; im vorigen Jahre unterhalb in St. Pölten nur gegen 146.000 Stück Schuhe für Wien aufgebracht. Auch die Aufgabe für Weißenbach [illegible] Zentralgerbereiindustrien in der Großmarktgasse hat sich mit 90.000 Stück gegenüber dem Vorjahre verdoppelt. In normalen Zeiten gestaltete der Wiener Gerbereiindustrien überhaupt nicht. Der Bedarf war daher nur ein äußerst unbedeutender.